

DOMINIKANISCHE REPUBLIK – SANTO DOMINGO

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: *Esther Meindl*

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Dominikanische Republik</i>
Stadt	<i>Santo Domingo</i>
Amtssprache	<i>Spanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Hep A+B (sonst nichts zusätzliches)</i>

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:
sehr Religiöses Land (christlich)

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

In der Dominikanischen Republik sind viele Tropenkrankheiten vertreten, wie zum Beispiel Dengue Fieber, Malaria, Zika, Chikungunya. Diese bekommt man auch im Krankenhaus täglich zu sehen. Gelsenschutzmittel ist ein wichtiger Begleiter im gesamten Land. Ich habe keine Malariaprophylaxe genommen, hatte auch nicht das Gefühl, dass sie unbedingt nötig gewesen wäre.

Auch Tuberkulose ist ein wichtiges Thema, da es in diesem Land noch viele Erkrankte gibt. In Stationen, wo man mit Tbc Patienten zu tun hat sollte man unbedingt seine eigenen Schutzmasken verwenden, da keine zur Verfügung stehen.

Im Allgemeinen ist es wichtig, sein eigenes Desinfektionsmittel mitzubringen. In meinem Krankenhaus habe ich nirgends Spender gesehen. Auch Untersuchungshandschuhe sind empfehlenswert.

Es gibt in Santo Domingo staatliche, semi- private und private Krankenhäuser. Die staatlichen sind für alle zugänglich und gratis und deshalb nicht wirklich gut ausgestattet. Die Patienten bringen ihre eigenen Leintücher, Medikamente sind privat zu besorgen und die Sauberkeit hält sich in Grenzen. Die privaten Spitäler im Gegensatz erinnern schon eher an europäische Krankenhäuser.

Ausbildungsstätte:

Ich war in einem staatlichen Krankenhaus, in dem ich meistens mit Studenten unterwegs war. Jede Woche war ich auf einer anderen Abteilung der Inneren Medizin (Notfall, Kardio, Neuro und Hämatologie). Die Patienten werden so gut es geht versorgt, die Ärzte wirken Großteils sehr kompetent, es fehlt ihnen nur leider am richtigen Material. Wenn Sauerstoff mal aus ist, dann ist er

eben aus...

Wie oben schon erwähnt braucht man Gelschutzmittel, Handschuhe, Masken und vor allem Desinfektionsmittel. Außerdem sollte man sein Stethoskop, Scrubs und den Mantel nicht vergessen.

Arbeit und Ausbildung:

Ich musste täglich von 7-12 Uhr im Krankenhaus sein. Unsere Aufgaben beschränkten sich auf Vitalparameter messen und Observation. Also nicht sonderlich anspruchsvoll, aber trotzdem meistens interessant.

Wohnen und Essen:

Ich teilte mir ein Zimmer mit einem Doppelbett mit einer französischen Studentin bei einer Gastfamilie. Die Lage war nicht sehr zentral, die Busanbindung zum Krankenhaus war aber gut. Wir hatten einige Probleme mit unserer Gastfamilie. Das Essen bekamen wir leider nicht regelmäßig, sodass wir uns meistens selbst versorgen mussten.

Finanzielles:

Vor der Famulatur braucht man sich eigentlich nur um den Flug und die Tourist Card zu kümmern. Ich habe meinen Flug im Februar für 550€ gebucht (von München aus) (Im Dezember war der Preis noch das Doppelte!). Die Tourist Card ersetzt das Visum und kann für 10€ online gekauft werden. Sie gilt aber nur für 30 Tage und muss danach verlängert werden. Ansonsten zahlt man bei der Ausreise 50€ Strafe.

Im Land selbst brauchten wir das meiste Geld für Ausflüge, die wir am Wochenende machten. Hotels und Busse sind aber günstig und sehr gut ausgestattet. Auch für Essen braucht man einiges, da es nicht wesentlich billiger ist als in Österreich. Öffentliche Verkehrsmittel kosten in Santo Domingo pro Fahrt ungefähr 0,5€

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Reiseführer sind sehr nützlich, kein bestimmter

Fotos:

